



Schwerpunktthema: „So wird 2016“ - jetzt aber wirklich!

Wichtige Änderungen für 2016

Das Jahresende 2015 hat eine Besonderheit: Wer mich in den letzten Tagen und Wochen gefragt hat, wie es geht, hat stets zur Antwort erhalten haben: „Gut - sehr ruhig!“ Dieses Jahr gab es keinen Steuerendspurt, keine Senkung des Garantiezinses und keine Gesetze, die sofortiges Handeln nötig machten. Trotzdem - einige Dinge sollte man für 2016 beachten. Hier also mein ganz persönlicher Jahresausblick für 2016.

Liebe Kunden von msi,

Ist es Ihnen auch aufgefallen? Die sonst übliche Trommelerei von Banken, Versicherungen oder Finanzvertrieben ist dieses Jahr weitgehend ausgeblieben - keine Themen weit und breit, mit denen sich das Jahresende als Umsatzbringer hätte erweisen können. Der ein oder andere erinnert sich vielleicht noch an 2004, als der größte „Jahresendspurt“ aller Zeiten ausgerufen wurde: Das Steuerprivileg der Lebensversicherungen fiel. Wer bis zum Stichtag 31.12.2004 noch eine (fondsgebundene) Lebensversicherung abschloss, kann sich auch noch 40 Jahre später über eine 100 % steuerfreie Auszahlung freuen. Das nächste große Thema war die Einführung der Abgeltungssteuer - hier fiel das Steuerprivileg von Aktienfonds: Ende 2009 konnte man sich noch steuerfreie Kursgewinne für alle Zukunft sichern, was eine regelrechte Explosion von Dachfonds-Modellen nach sich zog. Oder zuletzt die Einführung der Unisex-Tarife zum Jahresende 2012: Für Männer wurden BU- und PKV-Versicherungen teurer, Frauen zahlten höhere Prämien für Kfz- und Risiko-Lebensversicherungen.

Und dieses Jahr: Ruhe. Ich finde es gut, selten hatte ich eine so ruhige Vorweihnachtszeit. Von daher hier nur einige nützliche Hinweise für 2016 - verbunden mit meinen besten Wünschen für die Feiertage und das kommende Jahr.

Herzliche Grüße,

1. Fällt der Garantiezins?

Viel wurde Ende des Jahres gemutmaßt: Der Garantiezins für Lebensversicherer in Höhe von derzeit 1,25 % sollte fallen. Schon machten die ersten Vertreter und Vertriebe Alarm: „Jetzt noch Garantiezins sichern!“ Doch nun ist klar: Der Gesetzgeber hält für das kommende Jahr am Garantiezins fest. Doch ab 2017 könnte der Garantiezins tatsächlich fallen, was aber in den Medien häufig völlig falsch interpretiert wird. So wird der Garantiezins gerne als „gesetzlich vorgeschriebene Mindestverzinsung“ bezeichnet. Das Wegfallen derselben würde also bedeuten, dass es keine Mindestverzinsung mehr geben würde - als wären die Versicherer alle erleichtert, dass sie keine Mindestverzinsung mehr garantieren „müssen“. Nein, gerade das Gegenteil ist der Fall: Der Garantiezins heißt in Wirklichkeit „Höchstrechnungszins“ und bezeichnet die gesetzliche Obergrenze dessen, was ein Versicherer garantieren darf! Niemand zwingt Versicherer dazu, eine Mindestverzinsung zu garantieren - das zeigt die Fülle an neuen Tarifen, die in den letzten Jahren auf den Markt kommen und die gerade noch die eingezahlten Beiträge garantieren, also einen Garantiezins von „null“ bieten. Oder aber die ganze Palette fondsgebundener Tarife, die gar keine Garantien geben - und daher auch Renditen oberhalb von 8 % erst möglich machen.

Fällt also der Höchstrechnungszins weg, dürfen Versicherer sogar eine höhere Garantie geben, wenn sie wollen - und wenn sie der BaFin beweisen können, dass sie diesen Garantiezins tatsächlich nachhaltig erwirtschaften können.

2. TIN für Freistellungsauftrag

Meine Investment-Kunden sind zu diesem Thema schon ausführlich beraten worden, doch sei auch hier noch einmal darauf hingewiesen: Freistellungsaufträge sind ab 2016 nur dann gültig, wenn der Bank die 11-stellige Steuer-Identnummer (TIN) vorliegt! Bei Verheirateten müssen es - bei einem gemeinsamen Freistellungsauftrag - immer beide TINs sein, bei Minderjährigen-Depots die TIN des Kindes und beider Eltern. Übrigens: Auch die Familienkasse braucht die Steuer-ID der Eltern und der Kinder, sonst wird das Kindergeld für 2016 im Folgejahr zurückgefordert.

3. KfW erhöht Förderung

Frohe Nachrichten für alle zukünftigen Bauherren: Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erhöht ihr Förderprogramm im Bereich „Energieeffizientes Bauen“ (Programm 153) - und das gleich um 100 %! Ab 1.4.2016 erhalten Bauherren, die ein Haus nach Niedrigenergiestandard „KfW Effizienzhaus 40“ oder „KfW Effizienzhaus 55“ bauen, bis zu 100.000 € zu unschlagbaren Konditionen. Auch die energieeffiziente Sanierung (Programme 151/152) wird mit bis zu 100.000 € je Wohneinheit durch günstige Kredite gefördert.

4. Sozialversicherer erhöhen Beiträge

Nicht nur die PKV erhöht regelmäßig ihre Beiträge - auch die gesetzlichen Krankenversicherer schlagen im kommenden Jahr wieder mit der üblichen Anhebung der Jahresarbeitsentgeltgrenze zu und erheben bis zu 0,5 Prozentpunkte weitere Zusatzbeiträge, die voll zu Lasten der Arbeitnehmer gehen.

Aber auch für die Deutsche Rentenversicherung sieht es nicht gut aus: So stellt der Sozialbeirat der Bundesregierung erstmals fest, dass die Jahre nach 2030 düster aussehen. Wer also heute 50 Jahre und

jünger ist, sollte sich darauf einrichten, dass der Beitragssatz um 15 % auf über 22 Prozentpunkte steigen wird - bei gleichzeitig ca. 10 % sinkenden Renten. Das klingt doch fair - mehr Beitrag für sinkende Renten!? Wem der Name Prof. Raffelhüschen etwas sagt, der ist hiervon nicht überrascht: Er predigt dies schon seit vielen Jahren und sagt voraus, dass die Rentenversicherung wegen der demographischen Entwicklung massive Probleme bekommen wird. Beruhigend, dass es in 2016 nochmal einen kräftigen Schluck aus der Pulle gibt - 4,5 % Rentenerhöhung für die heutigen Rentner. Man fühlt sich irgendwie an den Film Titanic erinnert: Mit Volldampf auf den Eisberg drauf, und drinnen spielt noch die Kapelle...

5. Marktausblicke für 2016

Im letzten Newsletter habe ich ausführlich und kritisch zum Thema „Prognosen“ geschrieben. Kurze Zeit später veröffentlichte die renommierte Fondsgesellschaft Franklin-Templeton ihre Markteinschätzung für das kommende Jahr. Da Templeton über Spezialisten in vielen Gebieten verfügt, ist es spannend, zu lesen, was die jeweiligen Starmanager zu „ihrem“ Marktsegment sagen.

Interessanterweise ist jeder für sein Anlagesegment optimistisch: Michael Hasenstab etwa, hoch dekoriertes Renten-Manager bei Templeton, sagt: „Zum Jahreswechsel sind wir angesichts der zahlreichen fundamental attraktiven Bewertungen an den weltweiten Anleihe- und Devisenmärkten optimistisch.“ Hasenstab rechnet zwar mit steigenden Zinsen - für seinen eigenen Fonds „Templeton Global Bond“ mit „uneingeschränkter globaler Strategie“ seien das aber günstige Vorzeichen.

Oder Mark Mobius, die lebende Legende und ausgewiesener Schwellenländer-Experte: „Wir halten viele der Faktoren, die die aktuelle Marktvolatilität verursachen, für vorübergehend, und wir sind langfristig optimistisch für die Schwellenländer.“

Schließlich Norman Boersma, neuer und erfolgreicher Manager des traditionsreichen Dickschiffs Templeton Growth: „Aktien sind zwar sicherlich anfällig für kurzfristige Volatilität, doch global gesehen halten wir die Vermögensklasse weiter für gut auf-

gestellt, um langfristiges Wertentwicklungspotenzial zu entfalten.“

Fehlen noch die alternativen Strategien (Liquid Alternatives, Absolute Return, Hedgefonds) in der Auflistung der Anlageklassen - auch hier hat Templeton mit dem „Franklin K2 Alternative Strategies“ ein Produkt am Start und mit David Saunders einen Starmanager mit einer Meinung: „Zunehmende Unterschiede zwischen weltweiten Märkten weisen auf bessere Chancen für Hedgefonds in 2016 hin.“

Also, unterm Strich wird alles gut? So einfach sicherlich nicht. Das wäre das erste Jahr, in dem alle Anlageklassen nach oben gingen. Dass Fondsmanager für ihre jeweiligen Strategien optimistisch sind, liegt irgendwie nahe - deshalb sollte man auf diese Meinungen nicht allzu viel geben.

Man sollte vielmehr nicht auf bestimmte Anlagen „wetten“ sondern sein Vermögen möglichst breit streuen - z.B. mit vermögensverwaltenden „Multi-Asset-Fonds“ wie dem First Private Wealth, der mit Aktien, Renten und Absolute-Return-Strategien die wichtigsten Anlageklassen bereits in einem Produkt verwaltet. Und dies mit beeindruckendem Erfolg, wie die beigefügte Wertentwicklung (seit Auflage der A-Tranche für institutionelle Anleger) beeindruckend zeigt. 5 % jährliche Wertentwicklung bei derart niedrigen Schwankungen (5-Jahres-Volatilität unter 4 %) ist für mittelfristige Anleger eine gute Empfehlung.

Und wer mit 5 % nicht zufrieden ist oder mehr Zeit hat, dem sei gesagt, dass Aktien nach wie vor langfristig die ertragsstärkste Anlageklasse sein werden - auch, wenn man nie sagen kann, ob es kurzfristig auf Jahressicht hoch oder runter gehen wird. Wie der Kölner sagt: „Et kütt wie et kütt, ävver et hätt noch immer jot jejange!“ (frei übersetzt für Nicht-Rheinländer: Es kommt wie es kommt - aber letztendlich wird immer alles gut!) Dies könnte in der Tat eine volkstümliche Beschreibung einer Aktien-Strategie sein: Auf und ab wird es immer gehen, aber langfristig braucht man sich keine Sorgen zu machen - da passt es.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen allen eine ruhige Zeit über Weihnachten und den Jahres-

wechsel und dass wir alle mit guten Vorsätzen und der nötigen Portion Gelassenheit in das neue Jahr starten können.

Impressum

Michael Schulte
Lessingstr. 2
22087 Hamburg

Email: info@vermoegen-besser-planen.de

Telefon: +49 40 4192938-8

Fax: +49 40 4192938-7

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 34 f, § 34 d und § 34 c Abs. 1 GewO

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138
Fax 0049-(0)40-36 13 8-401

Zuständige Aufsichtsbehörde

Handelskammer Hamburg
Adolphsplatz 1
20457 Hamburg
Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138
Fax 0049-(0)40-36 13 8-401

Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: unabhängiger Versicherungsmakler und registrierter Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 c, 34 d und 34 f Abs. 1 GewO durch Handelskammer Hamburg in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde für die Versicherungsvermittlung: Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138, Telefax 0049-(0)40-36 13 8-401, E-Mail service@hk24.de, Internet: www.hk24.de. Vermittlerregisternummer Versicherungen: D-QGQP-REMO9-62, Vermittlerregisternummer Finanzanlagen: D-F-131-5RLW-71. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 Nr. 1 GewO) sowie Anteile an geschlossenen Fonds in Form einer Kommanditgesellschaft (§ 34f Abs. 1 Nr. 2 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungsombudsmann.de. Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsmann.de. Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 c, d und f GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden.

Stammdaten

ISIN / WKN	DE000A0KFTH1 / A0KFTH
Fondsgesellschaft	First Private Investment Management KAG mbH
Fondsmanager	First Private-Team
Vertriebszulassung	Deutschland, Österreich
Schwerpunkt	Strategiefonds Multi-Asset-Strategie Makro defensiv Welt
Produktart	Strategiefonds
Fondsdomizil	Deutschland
Auflagedatum	31.08.2011
Rücknahmepreis	72,05 EUR (Stand 16.12.2015)
Währung	EUR
Fondsvolumen	743,89 Mio. EUR (Stand 30.11.2015)
Risikoklasse	2
SRRI	3
Mindestanlage	0,00 EUR (Bitte beachten Sie, dass die Mindestanlage bei manchen Lagerstellen abweichen kann.)
Mindestanlage Folgezahlung	0,00 EUR (Bitte beachten Sie, dass die Mindestanlage bei manchen Lagerstellen abweichen kann.)
Ertragsart	thesaurierend
FWW FundStars	★★★★★ (Stand 01.12.2015)
€uro-Fondsnote	0
Lipper Leaders (3 J.)	⑤ ⑤ ⑤ ③ Gesamtertrag Konsistenter Ertrag Kapitalerhalt Kosten
Depotbank	BNY Mellon Asset Servicing GmbH
Geschäftsjahr	01.01. - 31.12.
Benchmark	LIBOR

Wertentwicklung (auf EUR-Basis)

		p.a.	Sektor	Sek. p.a.
1 Monat	-0,29 %		-0,99 %	
3 Monate	0,56 %		-0,02 %	
6 Monate	-1,13 %		-1,95 %	
1 Jahr	3,28 %		2,20 %	
3 Jahre	13,98 %	4,46 %	7,57 %	2,46 %
5 Jahre			8,81 %	1,70 %
10 Jahre			20,29 %	1,86 %
seit Jahresbeginn	2,15 %		0,44 %	
seit Auflegung	23,51 %	5,04 %		

Stand: 16.12.2015

Übersicht

Der Fonds ist ein Absolute-Return-Produkt mit einer Multi-Asset-Strategie. Ziel des Fonds ist es, auch in negativen Marktphasen überzeugende Renditen zu erzielen. Das Fondsmanagement fokussiert sich auf die wichtigen Allokationsentscheidungen zwischen, aber auch innerhalb der wichtigsten Anlageklassen: Aktien, Anleihen und Alternative Assets (Rohstoffe, Währungen etc.). Dafür verfolgt das Fondsmanagement einen systematischen Investmentansatz und identifiziert mit Hilfe einer Kombination aus computergestützten Modellen sowie fundamentalem Research aussichtsreiche Anlageklassen und Titel.

Schwerpunkt

Asset	Strategiefonds Multi-Asset-Strategie Makro defensiv
Region	Welt

Kosten

Ausgabeaufschlag (effektiv)	5,00 % (4,76 %)
Depotbankgebühr	0,05 %
Gesamtkostenquote (TER) 31.12.2014	1,52 %
Managementgebühr	1,50 %
Performancegebühr*	10,00 %

* des über dem LIBOR-Satz liegenden Wertzuwachs

Wertentwicklung First Private Wealth A



Stand: 17.12.2015